

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 12

Artikel: Australien vor der strategischen Wende

Autor: Byrn, Henrik

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Australien vor der strategischen Wende

Ausbau des militärischen Eisenbahnnetzes

In der Operation «Enduring Freedom» gegen die Taliban hat sich Australien wiederum als einer der engsten Alliierten der USA in Südwest- und Ostasien erwiesen. Australien hat neben Neuseeland auch für die anschließende Operation «Anaconda» gegen mutmassliche Taliban- und Al-Kaida-Kämpfer den USA Spezialeinheiten zur Verfügung gestellt. Diese Aktivitäten sind ein Bestandteil der neuen strategischen Konzeption des Landes. Diese Konzeption ist auf drei strategische Bereiche ausgerichtet. Im nahen Umfeld will Australien den Flüchtlingsstrom aus Südostasien mit seinen See- und Landstreitkräften auffangen und kanalisieren. Im nächsten Operationstheater will Australien die USA im Falle einer Krise um Taiwan mit seinen Jagdbombern F-111 C/G und F/A-18A/B unterstützen, und schlussendlich will das Land den USA für den Fall eines neuen Koreakrieges Land- und Luftstreitkräfte zur Verfügung stellen. Für die Umsetzung dieser Konzeption muss Australien neben neuen Rüstungsbeschaffungsprojekten auch die eigene Infrastruktur ausbauen. Nur mit einem modernisierten Eisenbahnnetz kann Australien die logistischen Herausforderungen dieser neuen Strategie bewältigen.

Henrik Byrn

Eine neue Eisenbahnstrecke

Im Falle eines Konflikts in den nördlichen Nachbarländern Australiens rechnet die australische Verteidigung mit Transportbedürfnissen von bis zu 900 Tonnen Gütern und Streitkräften pro Tag in Richtung Northern Territory plus Versorgung für Schiffe und Flugzeuge. Deshalb ist die Realisierung eines über hundert Jahre alten Traums von einer transkontinentalen Eisenbahn von Norden nach Süden durch Australiens rote Wüste eine Stärkung der Verteidigung. Hinzu kommt, dass Darwin so die «Vordertür» des Kontinents wird und dadurch der Handel mit Südostasien weiter angekurbelt werden kann.

Eine 1410 Kilometer lange Eisenbahnstrecke soll zwischen Alice Springs in der Mitte des Kontinents bis zur Hafenstadt

Darwin, die nach dem berühmten Wissenschaftler benannt ist, im Norden verlegt werden. Damit wird die existierende Linie zwischen Adelaide an der Südküste bis ins Innere Australiens bis zum Meer verlängert.

Das enorme Verkehrs- und Transportprojekt, das 1,23 Milliarden australische Dollar kostet, wird auch Australiens politischen und militärischen Einfluss in einem Gebiet der Welt verstärken, das zurzeit von Unruhen gekennzeichnet ist. Australien erstreckt sich über mehr als ein Zehntel der Landfläche der Erde. Die Umsetzung der neuen Strategie stellt grosse Anforderungen u. a. an die Logistik dar – in dieser Hinsicht ist die neue Eisenbahnlinie von unschätzbarem Wert.

Laut eines Berichtes über Australiens *Strategic Policy* hat die Bundesregierung zwei klare Prioritäten. Die eine ist der Ausbau der Dienste, die Nachrichten über Australiens Interessensgebiete beschaffen.

Die andere ist die Entwicklung der Verteidigungskapazität und die damit einhergehende Kontrolle über der Luft und See über und um Australien, um dadurch die Frontlinien weit weg von den Küsten des Kontinents zu halten.

Beide Punkte erfordern lange und effektive Verbindungslinien.

Die neue Eisenbahn erleichtert den Einsatz der australischen Streitkräfte im Norden.

Die neue Eisenbahn verläuft von den australischen Gravitationszentren im Süden in Richtung Norden zum neuen Tiefwasserhafen in Darwin, der für die Verschiffung von Ausrüstung und Truppen optimal ist.

Kurze Lunte im Norden

Australiens wichtigster Nachbar ist Indonesien, nur von der Timorsee getrennt. Anschläge wie jener in Bali haben die Australier aufgeweckt. Sie haben sogar militärisch und humanitär in Osttimor eingegriffen, das immer noch ein Pulverfass in Australiens unmittelbarer Nähe ist.

In einem Verteidigungsbericht wird die notwendige Versorgungsleistung für das Northern Territory während eines kurzfristigen Konflikts auf etwa 340 bis 900 Tonnen pro Tag für eine Brigade geschätzt. Eine Division würde täglich 3000 Tonnen fordern. In Friedenszeiten beträgt die jährliche Versorgung der *Australian Defense Forces* im Northern Territory etwa 5000 Tonnen Ausrüstung und Güter, zuzüglich 15 000 Tonnen Flugzeugerosen.

Die Alice Springs–Darwin–Eisenbahn wird den Streitkräften mehr Transportmöglichkeiten geben, um die Logistikanforderungen erfüllen zu können.

Die Eisenbahn erleichtert aber nicht nur die Logistik im eigentlichen Sinne, sondern erleichtert in einem weiteren Sinne auch den Transport in einem Gebiet, das für seine wilde Natur und sein raues Klima bekannt ist. Das australische Militär hat es ohnehin schwer, da es unter oft schwierigen Verhältnissen operiert. Die langen Abstände, die raue Natur und das extreme Klima sind eine Herausforderung an die moderne Ausrüstung. Während der grösste Teil der militärischen Ausrüstung der Welt für die NATO-Länder entwickelt ist, müssen sich die Australier auf Waffensysteme konzentrieren, die unter allen Bedingungen der Umwelt funktionieren sollen.

Ein Beispiel ist der Stützpunkt der Luftwaffe in Darwin, die den nördlichen Teil des Landes schützt. Bemerkenswert ist, dass dieser Stützpunkt an einem der wärmsten Orte auf der Erde liegt, wohingegen die Luft darüber die kälteste der Welt ist. Dies stellt extreme Forderungen an die Ausrüstung bei Take-off. ■

